Tisner Pfarrbrief

2014/3 Juli / August 2014

„Wisst ihr nicht, dass die Läufer im Stadion zwar alle laufen, aber dass nur einer den Siegespreis gewinnt? Lauft so, dass ihr gewinnt. Die einen Wettkämpfer laufen, um einen vergänglichen, wir aber, um einen unvergänglichen Siegeskranz zu gewinnen.“

Der Apostel Paulus an die Gemeinde von Korinth (vgl. 1 Kor 9,24f)

Es ist nicht recht, das Wort zu vernachlässigen

Leben aus dem Wort

Nach dem Bericht im 6. Kapitel der Apostelgeschichte breitete sich das Wort Gottes aus und die Zahl der Jünger in Jerusalem wurde immer größer.

Extra angeführt wird die Tatsache, dass auch eine große Anzahl von Priestern den Glauben gehorsam angenommen habe. Für Neues aufgeschlossen zu sein war bei diesen offenbar schon damals nicht selbstverständlich und deshalb erwähnenswert.

Auf Grund der Entwicklung der Gemeinschaft und eines Engpasses bei qualifizierten Verkündern befreiender Botschaft wurden Aufgaben nach Möglichkeit und Notwendigkeit neu verteilt und die entsprechenden Beauftragungen vorgenommen.

Dazu wurde zwischen dem Tisch des Brotes und dem Tisch des Wortes unterschieden. "Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen" (Apg 6,2).

Die Sprachlosigkeit der JüngerInnenschar schien den Gemeindeleitern bedrohlicher als ihre Brotlosigkeit. Sie wollten sich deshalb wieder mehr dem Dienst am Wort widmen und das Brechen des Brotes an den Tischen mit entsprechendem Dienstauftrag an geeignete Personen übertragen.

So sorgten sie dafür, dass die Gemeinde der Gläubigen weder wortlos noch brotlos stehen gelassen wurde.

Nachdem mir hier und heute die Sehnsucht nach heilenden Worten den Hunger nach Brot zu überwiegen scheint, sehe ich meine Aufgabe als Gemeindeleiter verstärkt darin, die Wandlung toter Buchstaben in lebendigen Geist zum Zeichen der Gegenwart des Herrn zu vollziehen.

Durch priesterliches Wirken werden nicht nur Brot und Wein zum Zeichen, sondern auch die Menschen im Alltag zum Ebenbild des Herrn gewandelt.

In der Gestalt Jesu ist uns Gott im Wort, dass er alle Tage und bis zum Ende der Welt bei uns sei - nicht nur am Sonntag, wenn wir im Dienst am Wort, sondern auch im Alltag, wenn wir im Dienst am Nächsten ihm am nächsten stehen.

In die Rolle derer, die den JüngerInnen erklärt haben: "Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen", kann ich mich gut einfühlen. Mit ihnen kann ich sagen: "Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben" (Apg 6,4).

Am Wort bleiben und die befreiende Botschaft Jesu im Alltag ebenso zu verkünden wie am Sonntag in der Gemeinde zu feiern liegt mir persönlich am Herzen.

Es ist sinnvoll und zukunftsträchtig, dass wir in Wortgottesfeiern das Wort Gottes feiern, um zu jener Einheit zu reifen, die die Apostelgeschichte damals zum Erstaunen vieler in der Bemerkung festgestellt hat: "Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde" (Apg 6,5).

Auf solche Zustimmung zu neuen Wegen pastoralliturgischer Praxis auf Grund zahlenmäßigen und spirituellen Wachstums der Gläubigen in unseren Gemeinden freut sich

Pfarrer Werner Witwer

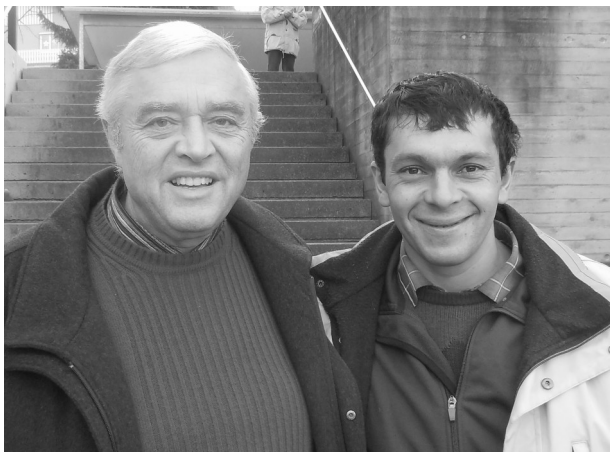
Rumäne Sebastian im Pfarrhaus

Im Leitartikel des letzten Pfarrbriefs (zu Ostern) hatte ich eine „Benefizveranstaltung für rumänische Straßenhunde“ kritisch betrachtet, da zahllose rumänische Menschen in unserem Land arbeitssuchend und bettelnd umherziehen.

Eine Leserin meinte, mein Plädoyer für die Sorge um jene (fast) Obdach- und Mittellosen wäre noch überzeugender, wenn ich auch von der konkreten Aufnahme eines Rumänen im Pfarrhaus berichtet hätte, was ich hiermit nachhole:

Sebastian ist am 19.11.2013 arbeitssuchend im Pfarrhaus aufgetaucht, was mir anfangs lästig war. Nachdem er mein Auto gereinigt hatte, habe ich ihn an meinen Mittagstisch genommen und erfahren, dass er (bei diesem nasskalten Wetter) unter Planen im Ufergebüsch der Ill schlafen würde.

Beim erschütternden Lokalaugenschein habe ich mir gedacht, wenn schon die Tagesheilige (19. Nov.) Elisabeth von Thüringen einen Siechen im Bett ihres Gatten gepflegt hatte, kann ich diesem stark hustenden Mann und Vater von drei Kindern (im rumänischen Kronstadt) ein trockenes und warmes Obdach nicht verwehren und habe ihm einen Schlafplatz im Tiefparterre des Pfarrhauses angeboten, ebenso Dusche, Essen usw. Seitdem logiert er (mit größeren Unterbrechungen) im Pfarrhaus, wandert täglich von Haus zu Haus u. frägt um Arbeit, bekommt da u. dort eine Spende und ist auch mir sehr hilfreich, zuletzt z.B. bei der Vorbereitung des Fronleichnamsfestes; mit Stolz und Freude hat er als Nichtkatholik bei der Prozession eine Fahne getragen; ebenso geschickt hat er sich beim Wettbewerb „Alles Holz“ beim Waldfest der TiTo-Musik gezeigt und der pfarrlichen Mannschaft zum 3. Platz verholfen ☺ .



Während ich „dem Fremden“ gegenüber anfangs sehr vorsichtig war, habe ich im Laufe der Zeit gemerkt, wie ehrlich, vertrauenswürdig, bescheiden, dankbar und hilfsbereit er ist. Durch kurze Hinweise meinerseits in den Kirchen von Tisis und Nofels haben Pfarrmitglieder ihm Kleidung gegeben und auch für eine gratis Zahnbehandlung gesorgt, ebenso für Haareschneiden usw.

Inzwischen hat ihm eine Firma eine reguläre Beschäftigung in Aussicht gestellt (seit 1.1.2014 ist der Arbeitsmarkt in der EU für Rumänen offen), was ihm ein regelmäßiges Einkommen sichern könnte, mit dem er seine Töchter versorgen und sein desolates kleines Haus im rumänischen Kronstadt reparieren kann. Doch vorerst ist er noch auf Gelegenheitsarbeiten auf Spendenbasis angewiesen.

Allen, die Sebastian kennengelernt haben, ihm positiv begegnen und ihm auf verschiedene Weise helfen (76049) bzw. geholfen haben – darunter auch die Caritas und Bischof Benno - , möchte ich - in seinem Namen - herzlich Vergelt`s Gott sagen!

Stefan Bronski

Medieninhaber, Redaktion & Verlagsanschrift:
Pfarramt Tisis, Alte Landstraße 1a, 6800 Feldkirch, Tel. 76049, pfarramt.tisis@vol.at
Druck: Diöpress, 6800 Feldkirch **nächster Erscheinungstermin: 9. Sept.** (abholbereit in der Kirche)

Genau hinschauen!

Fußballweltmeisterschaft und mehr zum „Nach-denken“

"Schade! gerade nicht hingeschaut! Jetzt warst Du wieder mal einen Moment nicht aufmerksam; und gerade da fällt das Tor; oder gerade in diesem Moment wird das Foul gepfiffen."
Es passiert mir immer wieder, dass ich entscheidende Dinge verpasse. Vielleicht geht Ihnen das ja auch so: noch schnell etwas nebenbei erledigt, mit jemandem kurz ein paar Sätze gewechselt, den Geschirrspüler eingeräumt, aufs WC oder ans Telefon gegangen, und schon habe ich das Entscheidende nicht gesehen. Ärgerlich! - Das Gute an der Fernsehübertragung ist, dass ich wenigstens die Wiederholung sehen kann.

Den richtigen Zeitpunkt zu erwischen, hinzuschauen und diese Momente nicht zu verpassen, darum geht's – nicht nur, wenn wir die Finalspiele der Fußball-WM in Brasilien sehen.

Papst Franziskus trifft auf Lampedusa afrikan. Bootsflüchtlinge

Zum richtigen Zeitpunkt die wichtigen Dinge wahrzunehmen, das ist immer eine zentrale Frage des Lebens, nicht nur im Sport. Auch bei den Nachrichten über die aktuellen Entwicklungen im Irak und dem ganzen Nahen Osten legt sich die Frage nahe: Kriegen wir die wichtigen Dinge mit?
Da war in der letzten Woche nicht nur von den neuen kriegerischen Auseinandersetzungen im Irak die Rede. Es kam auch zu einer überraschenden Gesprächsbereitschaft zwischen dem Iran und den USA. Hatten nicht iranische Politiker vor kurzem noch Hasstiraden in die westliche Welt und Richtung Washington geschickt? Hatte nicht ein amerikanischer Präsident auch im Blick auf die Diktatur der Mullahs im Iran von einem "Schurken-Staat" gesprochen? Ich kann mich nur wundern! Habe ich zwischenzeitlich etwas verpasst?

Ich hoffe, dass der Blick geschärft wird für Themen, die in der Weltpolitik und den Nachrichten weitgehend unterbelichtet bleiben:

Seit Jahren gibt es **massive Formen der Christenverfolgung** und Verbrechen von Islamisten, vor allem im Irak, in Syrien, in Zentralafrika und Ägypten. Bis zum Sturz von Saddam Hussein z.B. lebten im Irak 1,5 Mio. Christen als Teil einer über tausend Jahre alten Kultur, die von einem guten Zusammenleben verschiedener Religionen geprägt war. Inzwischen sind 1 Mio. Christen vertrieben oder abgewandert, und eine uralte Kultur wird ausgelöscht.

7 Mio. Syrer sind aus ihrem Land geflüchtet. Österreich war ursprünglich bereit, 500 syrische Flüchtlinge aufzunehmen; nach langen Interventionen kirchlicher Gruppen hat die Bundesregierung das Kontingent auf 1000 erhöht; doch die Aufnahmeverfahren laufen zäh.

Lampedusa und Traiskirchen

Unzählige afrikanische Flüchtlinge verlassen unter lebensgefährlichen Bedingungen ihren Kontinent und suchen das Heil in Europa. Nicht alle erreichen die rettende Insel Lampedusa. Tausende sind schon ertrunken. Die EU, die offiziell auch Werte- und Solidargemeinschaft sein will, lässt Italien alleine mit diesem riesigen Problem.

Paralleles erleben wir in Österreich:
Das Erstaufnahmezentrum für Flüchtlinge Traiskirchen beherbergt statt der vorgesehenen 480 Asylbewerber 1300 heimatlose Menschen. Die Bundesländer erfüllen nur zu 80% ihre Zusagen; Schlusslicht ist Salzburg! Viele Bürgermeister legen sich quer, weil sich die örtliche Bevölkerung quer legt, die „das Fremde" fürchtet, Vorurteile hegt und nicht bereit ist, Lebensraum und Wohlstand zu teilen. Ein Skandal angesichts der weltweiten Not!

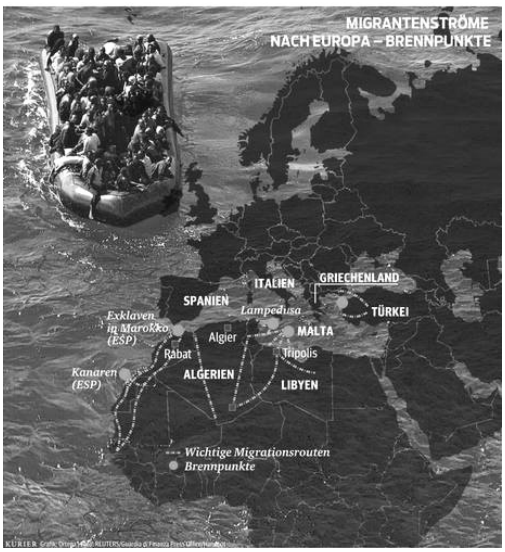
52 Mio. Menschen sind weltweit auf der Flucht:
das ist die höchste je in der Weltgeschichte registrierte Zahl an Heimatlosen – und dies in unser hochtechnisierten, industrialisierten und digital vernetzten Welt! Die Hälfte davon, also etwa 25 Mio., sind Kinder und Jugendliche. Berührt dies Eltern von Kindern und Jugendlichen in Vorarlberg und in unserer Wohlstandsgesellschaft nicht?!? Können Menschen im höchsten Wohlstand wie wir so kleinlich, engherzig, und egoistisch sein angesichts der unendlichen Not weltweit, von der wir nicht sagen können, wir hätten nichts gewusst?!

Bei den wirklichen Tragödien dieser Welt gibt es keine einfache Wiederholung.
Da gilt: Schaut gefälligst genau hin! Ignoriert nicht länger die großen Tragödien unserer Zeit!
Es ist angesagt, in diesen Tagen mit aller guten Laune die Fußball-WM zu feiern, ausgelassen zu sein und die Sommerferien zu genießen. Ganz klar! Aber das darf uns nicht dazu verführen, die Augen länger vor den Dramen unserer Tage zu verschließen!

Was kann man tun?
Was kannst Du tun?
Was kann ich tun?

die eigene Einstellung überprüfen;
darüber reden mit Menschen im eigenen Umfeld, auch mit Kindern und Jugendlichen;
dankbar sein, in Frieden, Freiheit und Wohlstand leben zu dürfen (– noch…);
Unterschriftenaktionen, die angeboten werden, nutzen;
Hilfsorganisationen - kirchlich oder nicht - unterstützen mit Wohlwollen und Geld;
Politische Parteien und das eigene Wahlverhalten überprüfen bzgl. Menschlichkeit;
selber nachdenken… was kann man tun? was kann ich tun? was können wir tun?

Stefan Biondi



Terror durch ISIS und FRONLEICHNAM in Tisis

„Ein wirklich schönes Fest war Fronleichnam wieder einmal“ – so der allgemeine Tenor nach der Prozession und einzelne Rückmeldungen in den letzten Tagen. Es war feierlich und locker zugleich, farbenprächtig und dank TiTo musikalisch erhebend, sonnig und nicht zu heiß usw. Der anschließende Umtrunk mit Kuchen und Brötle auf dem Kirchplatz rundete dieses Gemeinschaftserlebnis zur Freude vieler ab.

Anderen hingegen sagt dieser Feiertag und die Art der Feier nicht viel, halten es für anachronistisch (nicht in unsre Zeit passend); jede/r hat ja die Freiheit, daran teilzunehmen oder nicht – außer die organisierten Gruppen. Die Anzahl der Mitfeiernden war ohnehin sehr erfreulich! Schließlich war es in den 8 Jahren, in denen ich Seelsorger in Tisis bin, erst die dritte Prozession, die wetterbedingt möglich war.

Dennoch ist mir bewusst geworden, wie sehr das Freizeitverhalten der Bevölkerung an der Fronleichnamsfeier genauso wie an der **Feier des Sonntags** vorbeigeht. So sehr ich das Erholungs- u. Ausflugs-bedürfnis der Menschen verstehe u. die freie Entscheidung respektiere, bleibt doch ein leiser Schmerz darüber, dass vielen KatholikInnen die Mitfeier der Sonn- u. Festtagsgottesdienste, die Begegnung mit Gott im Wort u. im Sakrament und in der Gemeinschaft der Glaubenden offensichtlich nicht wichtig od. ziemlich nachrangig ist. Die Freizeitgesellschaft genießt zwar die freien Tage, die die kirchlichen Feiertage ermöglichen, geht zu diesen freien Zeiten aber ganz andere Wege als in die Kirchen.

Ich frage mich zuerst selbstkritisch, warum die meisten Tisner KatholikInnen in ihrer Pfarre und Pfarrkirche anscheinend nicht das finden, was sie in der Tiefe ihres Herzens suchen. Schließlich feiern nur mehr etwa 3% der katholisch Getauften in Tisis die Messe regelmäßig mit; unsere Gottesdienstgemeinde veraltet mehr und mehr und dünnt sich aus ☹ . In anderen Kirchen sieht es kaum anders aus – auch nicht in Tosters und Nofels. Ich bin mir bewusst, dass Christsein nicht nur aus dem Kirchgang besteht und dass auch ohne diesen viel Gutes getan wird, das im Sinne Jesu ist. Ich bin auch sehr dankbar für viel großartiges Engagement in unserer Pfarre zur Heiligen Familie und auch für das Bezahlen des Kirchenbeitrages! Aber es wird niemand von mir verlangen, zu sagen, dass die Feier der Sonn- und Festtage nicht wichtig ist. Alle Vereine und Initiativen brauchen für ihr Selbstbewusstsein, für ihre innere Kraft und zum Überleben regelmäßige Versammlungen und Aktivitäten; keine Fußballmannschaft, keine Feuerwehr, keine Blasmusik, keine Interessensgruppe könnte mit jener Unverbindlichkeit überleben, mit der viele Getauften ihrer Kirche und ihrer Pfarrgemeinde gegenüber stehen.

Ich muss manchmal schmunzeln, wenn Leute, die nur sporadische oder keine KirchgängerInnen sind, dann, wenn sie zufällig doch einmal in der Kirche waren, sich lobend äußern über die Messgestaltung und die schöne Atmosphäre, sich gleichzeitig aber wundern, dass so wenige Leute da sind und dies mir gegenüber bedauern ohne zu bedenken, dass sie selber zu jenen gehören, die seit Jahren zur „Ausdünnung“ unserer Gottesdienste beitragen.

Es ist etwa so, wie wenn Leute, die die Post ganz selten nützen, protestieren, wenn das Postamt in ihrer Nähe aufgelassen wird; oder so wie, wenn man fast nur in Großmärkten einkauft und sich dann beklagt, wenn kleinere Nahversorger-Lebensmittelgeschäfte endgültig schließen (müssen). Vermutlich wird sich in wenigen Jahren die Diskussion über die Anzahl der Gottesdienste im Pfarrverband Nofels-Tisis-Tosters und in der Stadt Feldkirch erübrigen.

Und was hat das mit der Terrororganisation ISIS (Islamischer Staat in Irak und Syrien) **zu tun?**

Fanatische islamistische Gruppierungen wie ISIS im Vorderen Orient (oder BOKO HARAM in Afrika) versetzen mit ihrer Grausamkeit ganze Länder in Angst und Schrecken. Wir wiegen uns in Sicherheit und denken: „das ist weit weg“. Experten warnen vor dieser Einstellung, da hunderte von Kämpfern islamistisch-fanatisierte Mitteleuropäer sind (darunter auch 100 Österreicher) und wieder zurückkehren werden, um ihre Ziele hier zu verfolgen – auch mit Terroranschlägen - gar nicht mehr so weit von uns weg ☹ .

Ich behaupte, dass die Anliegen aller Fanatiker teilweise nachvollziehbar und berechtigt sind – z.B. das Ernstnehmen von Gott, Glaube, Religion und religiöser Gemeinschaft; dies rechtfertig keineswegs die eingesetzten Mittel brutaler Gewalt!

Ich frage dennoch: wie will eine „zivilisierte“ Gesellschaft (bestehend aus Millionen einzelner Menschen/Taufscheinchristen/Religionsloser), die ihre ursprüngliche christliche Religion so wenig ernst nimmt und auch nicht sichtbar pflegt, den Herausforderungen durch religiöse Extremisten begegnen?!

Vor dem WM-Achtelfinalspiel Deutschland–Algerien, sagte ein algerischer Spieler in einem TV -Interview: „Ich widme dieses Fußballspiel allen Algeriern, Arabern und Muslimen auf der ganzen Welt“.

Für viele Sportler aus Süd- und Osteuropa, aus Südamerika und Afrika ist es selbstverständlich, vor und während eines Wettkampfes zu beten, sich zu bekreuzigen oder vor Allah zu verneigen und dem „Himmel“ zu danken usw.

Hingegen: welchem z.B. „eingeborenen“ deutschen, holländischen, österreichischen usw. Sportler würde es einfallen, den Wettkampf „allen Christen auf dieser Welt“ zu widmen oder sich öffentlich religiös zu zeigen?!

Ich will nun solche Zeichen nicht überbewerten und denen, die das nicht tun, nicht persönliche Gläubigkeit absprechen; aber es beeindruckt mich und gewinnt mir viel Respekt ab, macht mir Mut - z.B. zum Tischgebet oder zumindest zu einem Kreuzzeichen auch in einem Restaurant oder sonst in der Öffentlichkeit. Auch vereinzelte unserer österreichischen Sportler überraschen uns manchmal in Interviews mit einem klaren christlichen Bekenntnis zu Gott und auch zum sonntäglichen Kirchgang.

Wären gemeinschaftliches Bibellesen u. Gebet daheim, die Mitfeier der Sonn- und Festtagsmessen oder gar die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession nicht Ausdruck eines gelebten christlichen Glaubens?! Ich bin überzeugt, dies würde zur gegenseitigen Stärkung aller im Glauben Suchenden beitragen; es würde uns ChristInnen in Tisis, Österreich, Wohlstands-Europa auch befähigen, den Herausforderungen durch religiös-politischen Fanatismus mit spiritueller Kraft, gewaltlos u. überzeugend zu begegnen.

Soweit meine bruchstückhaften Gedanken zu „Terror durch Isis und Fronleichnam in Tisis“.

Stefan Biondi

„Steig auf wie Phoenix aus der Asche“

10. Mai 2014 – „**Conchita Wurst“** (Thomas Neuwirth) gewinnt den Eurovision Songcontest, und 1½ Millionen Österreicher sind live dabei.

"Rise Like A Phoenix" - das war große Oper mit großer Geste. 290 Punkte für Österreich, 1. Platz beim Eurovision Song Contest. Wer hätte das gedacht!? Auch wenn man sich für diesen Wettbewerb eigentlich nicht besonders interessiert - der medialen Allgegenwart der bärtigen Frau konnte man nicht entkommen.

Aber warum die Aufmerksamkeit, der Wirbel? Was war, was ist da eigentlich los? Ist es allein die Tatsache, dass sich ein junger Mann als Diva kleidet oder steckt noch mehr hinter der großen Erregung?

Diese Kunstfigur hat wohl viele ziemlich irritiert: Ein junger Mann, der sich als Frau mit Bart kleidet?! Auch mir kommt das "sie" nicht selbstverständlich über die Lippen. Aber hinter der Rolle, die sie spielt, stecken Erfahrungen, die er als junger homosexueller Mann gemacht hat, die auch diskriminierend waren: Spott, Hass und Verletzungen.

Die ersten Worte nach dem Sieg hat Conchita Wurst an die gerichtet, die an sie und ihren Traum von einer Welt ohne Vorurteile und Intoleranz geglaubt haben: **"Diese Nacht ist all denen gewidmet, die an die Zukunft von Frieden und Freiheit glauben."** Das ist doch eine sympathische Botschaft. Wer darin ein Begräbnis traditioneller Werte und den Untergang des Abendlandes sieht (vgl. Russland), dem ist nicht zu helfen. Der leugnet nämlich die reale Vielfalt an Lebensentwürfen; diese lassen sich nicht einfach über den Moral-Kamm scheren, weil es eine allen gleich selbstverständliche Wertegemeinschaft niemals gab und auch heute so nicht gibt. Das kann man bedauern. Dennoch haben wir mit dieser Tatsache umzugehen.

Das bedeutet nicht, jede Lebenshaltung zu teilen, aber zu akzeptieren, dass "es einfach Menschen gibt, die ein bisschen bunter sind als andere" (Zitat Conchita Wurst). Es bedeutet, dass man bei allen Unterschieden dennoch immer zuerst den Menschen zu sehen hat. Den meist anonym geäußerten Hass, der Conchita Wurst in diversen Internetforen entgegenschlug, kann ich überhaupt nicht verstehen. Was irritiert diese Menschen so sehr? Sind sie sich ihrer eigenen sexuellen Identität so wenig gewiss, dass sie so hinschlagen?

Ich bin Tom Neuwirth alias Conchita Wurst für seine Denkanstöße dankbar. Als Protestant bin ich auch Mitglied einer anderen, der evangelischen Minderheit. Ich möchte meine Energie gerne dafür verwenden, darüber nachzudenken, wie wir mit unseren Gaben und Merkmalen gemeinsam leben können, anstatt Grenzen zu ziehen, damit sich homosexuelle Menschen, die ja mitten unter uns leben, nicht verstecken müssen.

Seit ihren Sieg wird Conchita Wurst herumgereicht. Sie hat plötzlich viele Freunde und alle geben sich tolerant und liberal. Die sexuelle Orientierung und ihre freie Zurschaustellung ist "uns" nun völlig "Wurst". Ich wünsche Tom Neuwirth, dass ihn dabei die Kunstfigur vor seiner Verletzlichkeit und vor den dunklen Seiten des Erfolgs schützt. Ich wünsche ihm auch, dass er beim gar nicht so glamourösen Ringen um die konkreten Rechtsfolgen der Gleichberechtigung, Menschen an seiner Seite hat, die ihn dabei unterstützen. Dann erhebt sich der Phönix vielleicht wirklich, und der Sieg währt länger als eine Nacht.

Rainer Gottas, Pfarrer der evangelischen Johanneskirche, Klagenfurt

10 Jahre Kinderwortgottesdienst in Tisis

Beim Kinderwortgottesdienst am 15. Juni durften wir ein tolles Jubiläum feiern: 10 Jahre gibt es nun die monatlichen Gottesdienste in unserer Pfarre, bei denen die Kleinen zu Beginn der Messe in einen eigenen Raum gehen, um dort mit zwei Gottesdienstleiterinnen ihre eigene kindgerechte Feier zu begehen. Im Laufe der Messe kommen sie dann wieder zurück in die Kirche, immer mit einer – oft selbst gebastelten - Erinnerung an das Thema des Gottesdienstes.

In diesen zehn Jahren waren 22 Frauen kürzer oder länger im Kinderwortgottesdienstteam dabei und gestalteten insgesamt 78 Kinderwortgottesdienste mit viel Liebe, Zeitaufwand und Kreativität.

Ihre unbezahlbare Arbeit war u. ist eine große Bereicherung unseres pfarrlichen Lebens u. strahlt auch hinaus: manchmal kommen auch Familien aus Nachbarpfarren extra zu diesen Gottesdiensten zu uns.

Zum Jubiläum waren alle derzeitigen und ehemaligen Leiterinnen eingeladen und viele konnten der Einladung folgen. Ihnen wurde in der Kirche von der Leiterin des Teams, Pastoralassistentin Maria Ulrich-Neubauer, eine kleine Flasche Prosecco überreicht. Blumen bekam Anita Ploder, die seit Beginn dabei ist und damit selbst 10 Jahre Jubiläum feierte.

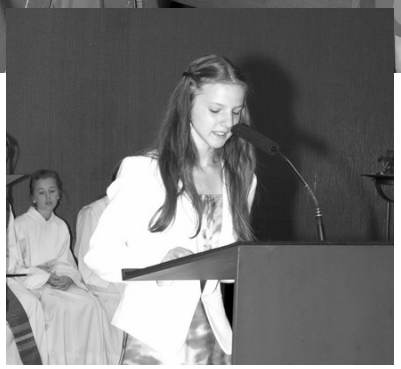
Wir hoffen, dass wir uns noch viele Jahre an diesen Gottesdiensten erfreuen dürfen.

Im Anschluss wurde bei einer Agape weitergefeiert, und die Kinder durften Luftballons in den Himmel steigen lassen mit einer Grußkarte vom Jubiläum.

11 der 22 Frauen,
die die 78 Kinderwortgottesdienste gestalteten

Gott ist die Sonne - KWGD am 15. Juni: links Anita Ploder, seit 10 Jahren dabei, rechts Christine Aebi, seit 2 Jahren im Team.

Bilderbogen **Erstkommunion** 18. Mai



Bilderbogen **Firmung** 24. Mai

Fahrradputzaktion der Erstkommunionkinder

Am 21. Juni vormittags bevölkerten die Erstkommunionkinder den Kirchplatz und führten eine Fahrradputzaktion durch. Viele Räder wurden gegen eine freiwillige Spende wieder sauber gemacht.

Der Erlös dieser Aktion, beachtliche 420,- €, kommt einem Waisenhaus mit Aidswaisen in Tansania zugute (kiliorphanagecentre.org), das vom Feldkircher Friseur Udo Neyer unterstützt wird.

Udo Neyer war im Vorfeld der Aktion in der Volksschule und hat den Zweitklässlern das Land und die Kinder nahe gebracht.

Allen Beteiligten und SpenderInnen einen herzlichen Dank!

Maria Ulrich-Neubauer

Ehejubiläumsfeier 21. Sept.

Es ist immer eine große Freude, wenn wir in der Kirche mit Paaren ein Jubiläum feiern können:

Gemeinsame Feier des Ehejubiläums:
Sonntag, 21. September 2014, 9.30

Eingeladen sind alle „Jubelpaare“, die hier wohnen, in Tisis geheiratet haben oder sich hier wohlfühlen. Ob sie das Jubeldatum ab der standesamtlichen Eheschließung oder von der kirchlichen her berechnen, ist ihre persönliche Sache. Auch nicht kirchlich (also rein standesamtlich) Verheiratete sind herzlich eingeladen!

Willkommen sind natürlich alle ihre Familienangehörigen, Freunde und Bekannten!
In dieser festlichen Sonntagsmesse wird der Pfarrer in der Predigt auf die Jubelpaare eingehen und ein Segensgebet über sie sprechen.
Anschließend sind alle Mitfeiernden, die einzeln, als Paar oder Gruppe sich sichtbar unter Gottes Schutz stellen wollen, eingeladen, vorzutreten und sich vom Priester in besonderer Weise Gottes Segen zusprechen zu lassen.

Danach ist die ganze festliche Versammlung zum **Pfarrcafe** im Pfarrsaal eingeladen. Um letztere angemessen vorbereiten zu können, bitten wir um Anmeldung bis Anfang September im Pfarramt Tisis (76049).

Da vonseiten des Pfarramts weder alle Jubelpaare noch die Adressen flächendeckend erfasst werden können, bitten wir, **diese Zeilen** als **offizielle Einladung** zu sehen und auch weitere „betroffene“ Paare, die Sie, liebe/r Leser/innen, in Tisis und darüber hinaus kennen, über die Einladung zu diesem Ehefest zu informieren! Danke!

Stefan Biondi

Die St. Michaelskirche erzählt

Ihr kennt mich ja alle, eure „alte“ Pfarrkirche am Ende eines Dorfes. Ich bin verewigt auf Vereinsfahnen, Postkarten und auf dem Pfarrbrief, ja man sieht mich oft sogar als das Wahrzeichen von Tisis! Oft kommen Maler, Zeichner und Fotografen vorbei.

Ich freue mich, wenn man mein Erscheinungsbild, mein Äußeres so schätzt. Aber ich habe auch ein Innenleben - im wahrsten Sinn des Wortes. Spinnen wohnen bei mir; sie weben ihre Netze überall hin; darauf rieselt der Staub der Jahrhunderte, der sich auf meine Statuen wie z.B. die Engel auf dem Hochaltar oder auf den Namensgeber, den heiligen Michael auf der Kanzel, niederlassen. Wie gesagt, ich bin schon alt, aber - sagen wir mal - an die letzten 40 Jahre kann ich mich sehr gut erinnern. Da kamen dann Frauen vorbei mit Besen, Bürsten, Staubwedeln und anderen Putzutensilien und fingen an, mich gründlich zu säubern. Da wurden die Spinnen aus ihren hintersten Winkeln geholt, auf der Empore, in der Sakristei, im Kirchenschiff, der abgerieselte Kalk entfernt, geputzt, gebohnert, poliert mit einer Freude, die mich frisch aufatmen ließ. Ich konnte wieder alle und jeden empfangen zu diversen Anlässen. Ja, bei mir begegnen sich Alt und Jung bei Taufen, Hochzeiten, Jubiläen und Abschiedsfeiern. Da wird geredet, gebetet und gesungen in verschiedenen Sprachen. Apropos Sprache, in vorkonziliärer Zeit (ach was für ein wunderhübsches Wort) hörte ich Latein und ein bisschen Deutsch. Das hat sich geändert. Heute höre ich Deutsch und zunehmend Englisch; und, wie eingangs erwähnt, ich bin zwar schon alt, gehe aber auch ein bisschen mit der Zeit. Darum bedanke ich mich bei meinen „Wellness“-damen mit einem herzlichen „Thank You“.

Im Einzelnen ergeht mein „Thank You“…
an „The Golden Girls“: Anni Gsteu, Rosl Heinzle und UGermana Schäfer;
an die „Oldies“ : Gerlinde Corn , Agathe Fußenegger, Lore Lins, Reinelde Puregger, Irmtraud Retter, Elfriede Sonderegger U und Edith Tschug; und
an „The Next Generation“: Stefanie Corn, Susanne Ernstson, Elisabeth Fußenegger, Monika Halbwedl, Karin Primosch und Manuela Zelzer.

Thanks again, yours old Church St. Michael!

Ingrid Müller

Schätze in St. Michael - SponsorInnen gesucht

Zum „Innenleben“ der Kirche St. Michael gehören (außer Spinnen) bemerkenswerte Kunstschätze, die alarmgesichert sind, so z.B. die Muttergottes und die beiden Engel, die bei der Fronleichnamsprozession mitgetragen werden; letztere stammen vermutlich aus der Schule des Erasmus Kern (berühmter Bildschnitzer im 17. Jhdt.), dessen bedeutende Kunstwerke in anderen Vorarlberger Kirchen zu finden sind.

An diesen Statuen hat der Zahn der Zeit genagt; sie sind dringend restaurierungsbedürftig, was seinen Preis hat; Schätzung: Muttergottes € 3000.-, ein Engel € 1500.- .

So wie sich zuletzt zwei Wohltäterinnen gefunden hatten, die großzügig die Restaurierung der St. Michaels-Statue auf der Kanzel bezahlt haben, suchen wir nun wieder SponsorInnen für diese einmaligen Kleinode der Barockzeit in unserer alten Kirche.

Nähere Informationen (76049-13) erteilt gerne…

Stefan Biondi

Bitte um Fotos von kirchlichen Feiern

Bei besonderen kirchlichen Feiern werden von KirchenbesucherInnen oft Fotos zur persönlichen Erinnerung geschossen. Wir im Pfarramt wären froh, für unser Fotoarchiv und z.B. für den Pfarrbrief solche zu bekommen. Wenn Sie also Fotos von Taufen oder Begräbnissen, von Feiern mit Erstkommunikanten oder Firmlingen, von Hochzeiten oder Ehejubliäen, von Fronleichnam oder anderen Festlichkeiten besitzen, wären wir sehr dankbar, solche mit Stick, DVD oder e-mail (pfarramt.tisis@vol.at) zu bekommen ☺.

Bläsergruppe für Friedhofsfeier gesucht

Fast jedes Jahr nach dem Verstorbenengedächtnis am Allerheiligennachmittag werde ich von Passanten gefragt, warum wir denn keine Bläser-Musik bieten können. Immer neu muss ich erklären, dass ich regelmäßig auf der Suche bin und niemanden finde. Die Angehörigen verschiedener Bläserensembles sind eben genau an jenem Nachmittag im ganzen Land zerstreut, weil sie auf verschiedenen Friedhöfen ihrer eigenen Verstorbenen gedenken und dort mit ihren Familien zusammen sind.

Dem Bläserensemble der Harmoniemusik TiTo sind wir überaus dankbar, dass es jedes Jahr die Tisner Christmette feierlich gestaltet; es ist ja nicht selbstverständlich, sich am Heiligabend in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen.

Sollten Sie, liebe/r Leser/in, eine Bläsergruppe für den kommenden Allerheiligentag, 1.11.14, 14.00, vermitteln können, nehmen wir dies gerne an und danken herzlich dafür! - SB -

Flohmarkt SC Tisis

Sportclub Tisis:

Freitag, 4. Juli von 15.00 - 20.00
Samstag, 5. Juli von 10.00 - 15.00
Ganztätige Bewirtung

Alte Pfarrbriefe gesucht

Manchmal passiert es, dass die in der Kirche aufliegenden Pfarrbriefe so stark gefragt sind, dass uns selbige im Pfarramt ausgehen, sodass wir auch keine archivieren können.

Deshalb bitten wir Sie, geschätzte/n Leser/in: für den Fall, dass Sie alte Pfarrbriefe zu Hause haben und diese nicht mehr brauchen, sie ins Pfarramt zu bringen oder in der Kirche auf den Schriftenstand zu legen; dies gilt insbesondere für den letzten Pfarrbrief mit der Statue des Auferstandenen auf der Titelseite. Danke!

Spenden anlässlich von Todesfällen

Bitte um Spenden für Pfarre, Pfarrsäle, Pfarrkirche und St. Michael
Immer wieder tröpfeln Spenden für unsere pfarrliche Arbeit, Projekte und Anliegen ein - wenn auch eher rückläufig ☹ - und wir sagen ein herzliches Vergelt`s Gott dafür! ☺.
Gleichzeitig bitte ich/bitten wir die Bevölkerung um
- Verlängerung bzw. weitere Daueraufträge für die Pfarrsäle,
- nicht nachlassen bei Finanzierungsaktionen,
- zusätzliche Mitgliedschaften beim TIP-Verein,
- Spenden z.B. anlässlich von Todesfällen, Hochzeiten, Taufen usw

Vikar Stefan Biondi
mit TIP-Verein und Pfarrkirchenrat

Kranke und Sterbende begleiten

Der Aufbau der **Hospizbewegung** in Vorarlberg ist einer der großen Dienste der Caritas der katholischen Kirche.

Für die Begleitung Schwerkranker und Sterbender werden dringend Ehrenamtliche gesucht, die für diesen wichtigen menschlichen und christlichen Dienst (kostenfrei) eine professionelle und qualifizierte Ausbildung bekommen.

InteressentInnen melden sich bitte bei der Caritas Feldkirch, Maria-Mutter–Weg 2, Tel. 200-1100, E-Mail: hospiz@caritas.at

Frischer Wind aus dem Vatikan

Was „der frische Wind aus Rom“ mit sich bringt und tägliche Kurzansprachen von Papst Franziskus sind abrufbar über den kostenlosen newsletter von Radio Vatikan:

www.radiovatikan.de

Taufen

in die Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus und in die Kirche aufgenommen wurden

Anna-Sophia Schwarzhans, Dorfstraße
Eva Luisa Schmid, Heubühel
Clemens Greiner, Rundblick
Enya Troll, Letzestraße

Tauftermine und Taufgespräche:
werden mit Vikar Biondi persönlich vereinbart. (76049-13)

Immersionstaufe:
Die Taufe durch vollständiges Eintauchen des Kindes, wie sie die gesamte orientalische Christenheit pflegt und auch bei uns im Abendland viele Jahrhunderte üblich war, ist in der Pfarrkirche auf Wunsch der Eltern möglich.

Tisner Taufordnung
www.pfarre-tisis.at – Sakramente – Taufe Start ins Leben – Eine Zusage fürs Leben - Link

Seniorinnen und Senioren

Dienstag, 1. Juli
Wanderung Hittisau - Engenlochschlucht
Abfahrt Bahnhof Feldkirch ÖBB 9.00

Dienstag, 15. Juli
Leichte Wanderung Gauenstein (Schruns)
Abfahrt Bahnhof Feldkirch ÖBB 12.15

Dienstag, 29. Juli
Wanderung Zürs - Monzabon - Rüfikopf
Abfahrt Bahnhof Feldkirch ÖBB 8.15

Dienstag, 12. August
Alpwanderung Großwalsertal
Abfahrt Katzenturm Bus 73, 8.00

Dienstag, 26. August
Wanderung Dornbirn - Rappenloch
Abfahrt Bahnhof Feldkirch ÖBB 12.00

Dienstag, 9. September
Leichte Wanderung Gurtis - Bazora
Abfahrt Katzenturm Bus 73, 13.00

Programmänderung vorbehalten
Anfragen an **Arnold Lins, Tel. 76106**

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

4.	7.	Klaudia Selb St. Antoniusstr. 5	**92**
13.	7.	Friedrich Gsteu Fangsbühel 1	**75**
15.	7.	Agnes Grömer Feldweg 36	**95**
19.	7.	Johann Schneider Rauhenweg 28	**75**
8.	8.	Cilli Zimmermann Gemeindegutstraße 15b	**94**
12.	8.	Gottfried Simoner Rappenwaldstraße 18	**75**
12.	8.	Hermine Rusch Carinagasse 12a	**94**
12.	8.	Alma Fussi Fangsbühel 4	**80**
14.	8.	Johann Felser Zellerweg 4a	**98**
15.	8.	Anneliese Wellinger Letzestraße 20	**75**
7.	9.	Josefa Frummelt Rundblick 5	**99**
7.	9.	Georg Oksakowski Schanzweg 16	**80**

Wiedereintritt in die Katholische Kirche

Seit dem Amtsantritt des neuen Bischofs von Rom, Papst Franziskus, und der Ernennung von Dr. Benno Elbs zum Bischof von Feldkirch fällt auf, dass die Kirchenaustritte stark zurückgehen und Wiedereintritte sich mehren.

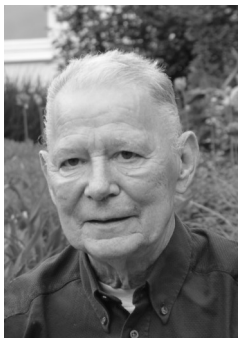
So manche/r Ausgetretene überlegt sich, doch wieder einmal in die Kirche einzutreten. Wie geht eine Reversion vor sich? Man meldet sich bei s/einem Seelsorger, füllt gemeinsam mit ihm ein sogenanntes Reversionsprotokoll aus und unterschreibt in Gegenwart von zwei Zeugen die Wiedereintrittserklärung.

Je nach Willen der eintretenden Person kann dies als reiner Büroakt oder auch in einer etwas feierlicheren Form durchgeführt werden.

Stefan Biondi

Im Tod vorausgegangen …

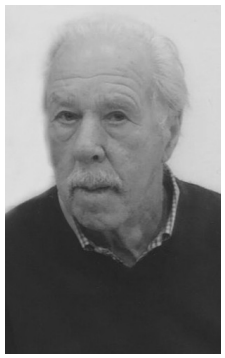
Berta Allgäuer
* 16.7.1925
✞ 22.4.2014



Adolf Weithaler
* 21.1.1942
✞ 22.4.2014

Gebhard Scheibenstock
* 3.8.1926
✞ 2.5.2014

Aloisia Cerkl
* 5.12.1926
✞ 1.6.2014



Erich Türtscher
* 22.1.1930
✞ 1.6.2014

Dorothea Miller
* 5.9.1936
✞ 22.5.2014

Margarethe Wohlgenannt
* 19.7.1924
✞ 24.6.2014

„Ich bin die Auferstehung und das Leben: Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt."
Joh 11,25

Spenden im Gedenken an unsere Verstorbenen

(im Pfarrbüro eingelangt)

Frau Berta Allgäuer:
Für die Pfarrsäle:
Häberlin Martha

Herr Weithaler:
Für den Krankenpflegeverein:
Ida und Arthur Westreicher, Bertsch Mechtilde

Herr Gebhard Scheibenstock:
Für den Krankenpflegeverein:
Paula Fasser
Für die Pfarre:
Scheibenstock Hermann u. Jutta

Frau Aloisia Cerkl:
Für den Krankenpflegeverein:
Geschwister Mähr
Für die Pfarre:
Geschwister Cerkl

Herr Erich Türtscher:
Für die Pfarre:
Anni Gsteu

Gedenkgottesdienst Juli

Samstag, 5. Juli, 19.00

Otto Müller	✞	13.7.11
Frieda Streiter	✞	2.7.12
Erwin Puggler	✞	2.7.12
Lydia Heinz	✞	31.7.13

Gedenkgottesdienst August

Samstag, 15. August, 19.00, St. Michael

Tobias Heinzle	✞	20.8.11
Maria Sonnweber	✞	22.8.11
Anna Schwaiger	✞	24.8.11
Irma Schmid	✞	31.8.11
Marianne Gerstgrasser	✞	9.8.12
Heribert Schmidle	✞	25.8.12

Gedenkgottesdienst Sept.

Samstag, 6. September, 19.00

Franz Bereuter	✞	17.9.11
Fernanda Wilhelm	✞	30.9.11
Wilfried Lins	✞	16.9.11
Edgar Wekerle	✞	1.9.13
Rainer Lins	✞	13.9.13
Norbert Weber	✞	16.9.13
Ferdinand Lahnsteiner	✞	17.9.13
Johannes Nachbaur	✞	18.9.13
Elisabeth Waibel	✞	20.9.13
Rosa Müller	✞	29.9.13

Ausstellungsempfehlungen

In den Sommerferien findet man leichter Zeit, Interessen nachzugehen, die man im Arbeitsprozess vor sich herschiebt, so z.B. der Besuch dreier bemerkenswerter Ausstellungen in unserer Nähe:

„Tut dies zu meinem Gedächtnis“

50 Jahre Liturgiekonstitution
Ausstellung in der Bibliothek der Diözese Feldkirch im Kloster Altenstadt – nur noch bis Mitte Juli Di u. Mi 14.00-17.00.
Letzte öffentliche Führung mit Diözesanarchivar Mag. Michael Fliri am 10. Juli um 17.00.
Tel. (05522)-3485-0 od.
www.kath-kirche-vorarlberg.at/bibliothek

„…mehr Gelehrte als in Rom!“

Feldkirch und der Humanismus
Ausstellung anlässlich des 500. Geburtstages von Joachim Georg Rheticus.
Palais Liechtenstein Feldkirch
Mo-Do 8.30-12.00 u. 13.30-17.00;
Fr 8.30-16.00 .
www.rheticus.com

„Die ersten Europäer“

Habsburger und andere Juden –
ein Welt vor 1914
Ausstellung im Jüdischen Museum Hohenems
Di – So 10.00-17.00.
Öffentliche Führungen und Gruppenführungen
Tel. 05576-73989.
Begleitveranstaltungen: www.jm-hohenems.at

Christophorus Aktion

Die **MIVA** Austria, ein Hilfswerk der katholischen Kirche, sammelt Spenden für Transportmittel aller Art für die armen Länder des Südens.

Bei der ChristophorusAktion im Juli richtet sich die MIVA an alle Verkehrsteilnehmer. Die Idee „Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto“ zug eben und damit den Ärmsten zu helfen, ist den AutofahrerInnen bereits seit 1960 bekannt. Spenden zur Aktion können am ChristophorusSonntag, dem 27. Juli, auch in den katholischen Kirchen Österreichs abgegeben werden.

Heuer werden schwerpunktmäßig pastorale und soziale Projekte in Kamerun mit angepassten Transportmitteln unterstützt.

Die MIVA Austria bittet um Ihre Unterstützung bei der alljährlichen ChristophorusAktion, denn Mobilität ist teilbar.

PSK
IBAN AT43 6000 0000 0114 0000
www.miva.at

Caritas

Hungerkampagne der Caritas Vorarlberg

Das Überleben sichern

Hunger und Unterernährung haben erneut schreckliche Schauplätze gefunden: In Syrien und in Westafrika sind Millionen Menschen auf der Flucht vor Gewalt und Hunger. Die Caritas bittet im Rahmen der Kampagne „Zukunft ohne Hunger“ um Spenden für die Opfer dieser humanitären Katastrophen.

Wir können Krieg und Dürre nicht verhindern, aber wir können die Folgen mildern:
Mit 14 Euro können beispielsweise zwei syrische Flüchtlingskinder einen Monat lang mit Essen versorgt werden.

Caritas-Hungerkampagne

Raiffeisenbank Feldkirch,
KtoNr. 40.006, BLZ 37422
IBAN AT 32 3742 2000 0004 0006
BIC RVGAT2B422
Kennwort: Sammlung gegen Hunger,
Online-Spenden: **www.caritas-vorarlberg.at**

Erlagscheine liegen auch in allen Raiffeisenbanken und Sparkassen Vorarlbergs auf!

TISNER FLOHMARKT 3. - 5. Okt. 2014 in den Pfarrsälen

Der Erlös ist für die neuen Pfarrsäle und soziale Projekte bestimmt.

Wir bitten um gut erhaltene Waren. Bitte keine: Elektrogeräte (TV, Computer, Kühlgeräte, Röhrenbildschirme), große Möbel, Schuhe, Schi und Schischuhe

Abgabetermine:

Montag:	22.+29.9.	17.00 - 19.00
Dienstag:	23.+30.9.	17.00 - 19.00
Mittwoch:	24.9.+1.10.	9.00 – 11.00
Donnerstag:	25.9.	17.00 - 19.00
Freitag:	26.9.	17.00 – 19.00
Samstag:	27.9	9.00 – 11.00

Verkauf:

Freitag:	3.10.	14.00 – 19.00
Samstag:	4.10.	10.00 – 16.00
Sonntag:	5.10.	10.30 – 13.00

Auskünfte: Pfarramt Tisis, Tel: 05522/76049, www.tisner-flohmarkt.at

Bücherei

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

Sa 19.00 Pfarrkirche
(ausgenommen 12.7. - 30.8.)

So 9.30 Pfarrkirche
davon Wort-Gottes-Feiern am
20.7. (Maria Ulrich-N.)
10.8. (Angelika Egel)
24.8. (Hans Rapp)

Wochentagsmessen

Do 19.00 St. Michael
(vom 7.8. - 25.9.)

Fr 9.15 Pfarrkirche
(ausgenommen 18.7. - 8.8.)

Besondere Gottesdienste

Sa 5.7. 19.00 Messe m. Jahresgedächtnis SB

Fr 15.8. Mariä Himmelfahrt
Kirchweihfest
9.30 Festgottesdienst mit Jahresgedächtnis und Kräuter– und Blumensegnung

So 17.8. 11.00 Tauffeier in St. Michael

Sa 6.9. 19.00 Messe m. Jahresgedächtnis SB

Mo 8.9. 8.00 Schuleröffnungsgottesdienst

www.pfarre-feldkirch-tisis.at

Pfarramt in den Sommerferien

Öffnungszeiten und Zuständigkeiten:

Während der Schulferien ist das Pfarramt unregelmäßig besetzt, sicher aber **jeden Freitagvormittag 8.30 – 11.30** – Tel. 76049 .

Ein **Priester** ist immer **erreichbar** unter der Pfarrverbandsnummer **0664-88647593** (14.7.-25.7. Pfr. Werner Witwer, 26.7.-8.8. Kpl. Lukas Bonner, 9.8.- 6.9. Vik. Stefan Biondi u. Pfr. Werner Witwer).

Für **Begräbnisse im Pfarrverband** stehen abwechselnd zur Verfügung:
Pfr. Werner Witwer, Kpl. Lukas Bonner, Pfr.i.R. Alfred Bachmann, Kpl. Fabian Jochum, Pfr. Rudolf Bischof, Vik. Stefan Biondi.

Veranstaltungskalender Tisner Pfarrzentrum

20.9.	**Tanzabend** **Musik d. 80er, 90er und aktuelle Hits** **v. Feste & Feiern-Team**	**19.30**
21.9.	**Pfarrcafe**	**10.30**
3.10. **4.10.** **5.10.**	**Tisner Flohmarkt**	**14.00-19.00** **10.00-16.00** **10.30-13.00**
Angebote	**Zumba** **Pilates Yoga**	**Anfrage** **Marina Berchtold** **Tel. 06645016214**

Werden Sie auch Mitglied im TIP - Verein Mitgliedsbeitrag: € 15,00
Ermäßigungen bei Saalmieten
Einzahlung auf Konto bei der Sparkasse Feldkirch BLZ 20604, Kto-Nr.3100011653

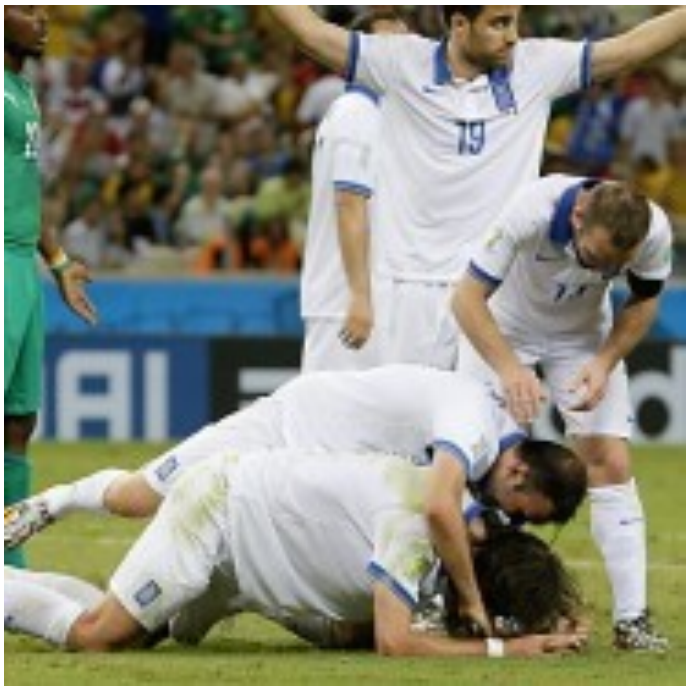
TISNER PFARRZENTRUM (TIP) Vermietung – Verwaltung - Organisation:
Marina Berchtold Tel: 0664 / 501 62 14
www.tisner-pfarrzentrum.at E-Mail: office@tisner-pfarrzentrum.at

PAULO
ITO
2014

brazuca

FIFA

21
18


19